

## **Auszug aus der Niederschrift über die 04. Sitzung der Bürgerschaft am 19.06.2025**

**Zu TOP: 7.1**

**zur Flächenversiegelung**

**Einreicher: Gabriele Szelwis, Fraktion Bürger für Stralsund/Adomeit**

**Vorlage: KAF 0052/2025**

Anfrage:

1. Wie hoch ist der Anteil an versiegelten Flächen in unserer Hansestadt Stralsund?
2. Wird bei der Neuaufstellung von B-Plänen die Flächenversiegelung berücksichtigt?

Frau Wunderlich beantwortet die kleine Anfrage wie folgt:

Eine Zahl zum Anteil an versiegelten Flächen in der Hansestadt Stralsund liegt nicht vor. Dazu müssten alle versiegelten Flächen in ihrer Größe ermittelt und in Relation zur Größe der Gesamtstadt gesetzt werden. Die Summe aller im Stadtgebiet der Hansestadt Stralsund liegenden versiegelten Flächen wurde noch nicht ermittelt.

Der Anteil an versiegelten Flächen ist nicht absolut, sondern in Relation zur Einwohneranzahl zu betrachten.

Stralsund hat in Relation zur Einwohnerzahl eine relativ kleine Gesamtfläche, was dazu führt, dass im Städtevergleich Stralsund einen relativ hohen Versiegelungsgrad aufweist. In großflächigen Städten werden die formal im Gemeinde- bzw. Stadtgebiet liegenden Wald- und Landwirtschaftsflächen hinzugerechnet. Dadurch ist ein Vergleich des gesamtstädtischen Versiegelungsgrades nicht sinnhaft möglich.

Betrachtet man die reine Flächenversiegelung pro m<sup>2</sup> Grundstück, so kann festgestellt werden, dass in der Innenstadt mit ca. 80 % Versiegelung der höchste Versiegelungsgrad zu verzeichnen ist, in den gründerzeitlichen Vorstädten mit ca. 60-65 % ein etwas geringerer und in den Randbereichen ein noch geringerer mit ca. 40-45 % der Fläche.

Betrachtet man allerdings Nutzungsdichte pro Fläche, so wird mit der Nutzfläche an Gewerbe und Dienstleistung sowie Wohnen in der Innenstadt absolut betrachtet weniger Fläche versiegelt und auch aufgrund der kurzen Wege zudem weniger Erschließungsfläche benötigt, als bei einer vergleichsweise weitläufigeren lockeren Bebauung.

In den Stadtrandbereichen werden pro Nutzungseinheit die Verkehrswege überproportional länger, was zum einen aus der Entfernung zur Innenstadt resultiert, zum anderen aber auch aus dem insgesamt größeren Flächenverbrauch durch die größere Durchgründung innerhalb der Baugebiete.

Betrachtet man Flächenversiegelung und Flächenverbrauch je nach Art der Bebauung, so ist in Einfamilienhausgebieten der größte Flächenverbrauch pro Einwohner zu verzeichnen, in offen bebauten Mehrfamilienhausgebieten der mittlere und in der nutzungsgemischten geschlossenen bebauten Innenstadt der geringste.

Frau Szelwis dankt für die Beantwortung.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 02.07.2025